

## Vergabekriterien für Familienzentren in Hannover

### Voraussetzung:

- Standort: Kita in einem schwierigen Wohn- und Lebensumfeld
- Hoher Anteil an Kindern mit schwierigen Lebensbedingungen (Migration, überforderte Eltern, Sprachschwierigkeiten, Arbeitslosigkeit der Eltern, bildungsarme Eltern,.....)
- Je Stadtbezirk, bzw. Stadtteil nur ein Familienzentrum
- Die grundsätzliche Bereitschaft des gesamten Teams, dass die Kita sich zu einem Familienzentrum entwickelt
- Schriftliche Zusicherung des Trägers, die Weiterentwicklung aktiv zu unterstützen und maßgeblich pädagogisch, organisatorisch zu begleiten
- Ein pädagogisches Konzept, das schriftlich in der Kita vorliegt und im Grundsatz inhaltlich gelebt wird
- Die erklärte Bereitschaft, die pädagogische Arbeit inhaltlich zu überprüfen und sie entsprechend den Anforderungen an ein Familienzentrum anzupassen
- Das Interesse an Kooperation mit anderen Fachleuten, Einrichtungen, z.B. an Familienbildung und die dafür notwendige Kooperationsbereitschaft mit unterschiedlichen Partnern

### Bedingungen für den Prozess

- Öffnung der Einrichtung nach innen und nach außen (Teamentwicklung)
- päd. Konzept der Einrichtung als Familienzentrum entwickeln
- Die Einführung des „early-excellence-Gedanken“ in die päd. Arbeit im Familienzentrum
- Die Einführung des ressourcenorientierten trägerübergreifenden Beobachtungsverfahrens
- Die klare Bereitschaft in dem Prozess, die eigene päd. Arbeit und Arbeitsansätze zu überprüfen und weiterzuentwickeln
- Indizien für die Öffnung in den Stadtteil, Einrichtungen im Stadtteil trägerübergreifend einbinden, (GWA, Beratung, ...)
- Trägerübergreifende Zusammenarbeit, z.B. Forum Familienzentrum
- Akzeptanz für die neue Zusammenarbeit mit Eltern, aktive Beteiligung der Eltern: „Elternforum“, „Elternzeit“
- Dritte, andere Fachleute in die Arbeit im Familienzentrum einbinden
- Die Kompetenzen der Eltern in persönlicher, beruflicher und erzieherischer Hinsicht fördern.
- Entsprechende Fortbildungen zu besuchen
- Marketing und Dachmarke „Familienzentrum-Hannover“ aufgreifen

### Erwartungen/ wünschenswert:

- Regionale Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit der Tagespflege
- Ausweitung der Zielgruppe bis hin zur pränatalen Betreuung, Angebote für andere Zielgruppen, d.h. für Menschen, deren Kinder nicht in der Einrichtung sind.

Trägerübergreifend abgestimmt mit den beteiligten Kita-Fachberatungen, die an der EEC Ausbildung in Berlin teilgenommen haben: AWO, Stadtkirchenverband, Caritas, GGPS, Stadt,

Zusammenstellung aus dem Treffen vom 9.03.2007

Stefan Rauhaus, Uta Funke, Veronika Schulz, Andrea Schöpfer-Fürbaß, Elisabeth Wendebourg, Heike Engelhardt, Ulrich Bensmann, Brigitte Hoffmann-Rippke